



Infobrief Dezember 2010



**Liebe
Wandsbekerinnen,
liebe Wandsbeker,**

mit unserem Infobrief bieten wir Ihnen die Möglichkeit, sich über unsere Arbeit zu informieren. Kommunalpolitik soll und muss die Lebensverhältnisse der Bürgerinnen und Bürger verbessern.

Dies kann nur im Austausch mit Ihnen erfolgen, deswegen bieten wir Ihnen mit dieser kleinen Veröffentlichung auch die Möglichkeit, mit uns in einen Dialog einzutreten.

Ihr Thomas Ritzenhoff

Inhaltsverzeichnis

- Bezirksversammlung am 9. Dezember
- Schulstandorte in Wandsbek
- Neubau Jugendclub Berner Au - Mehrkosten werden finanziert
- Die nächsten Termine

Impressum:
SPD-Fraktion in der
Bezirksversammlung Wandsbek
Schloßstraße 12
22041 Hamburg
ViSdP: Ulrike Nickel

Bezirksversammlung am 9. Dezember 2010

Am 9. Dezember 2010 findet die letzte Sitzung der Bezirksversammlung in diesem Jahr statt. Vor Einstieg in die Tagesordnung wird der Wandsbeker Kulturpreis verliehen.

Zur Debatte hat die SPD-Fraktion den Antrag "Die Situation der Haupt- und Realschule Holstenhof nach der gescheiterten Schulreform" und gemeinsam mit der Fraktion Die Linke den Antrag "Rechte der Regionalausschüsse stärken" angemeldet. Außerdem bringt die SPD-Fraktion drei weitere Anträge in die Beratungen der Bezirksversammlung ein:

- Sicherung von Stadtteilschulstandorten in Rahlstedt
- 3-Bein - ein Projekt zur Bekämpfung von Wildunfällen
- Beteiligung an den Gesprächen zur Planung der Schulentwicklung am 15. Dezember 2010 in Rahlstedt

Mit Anfragen werden die folgenden Themen in die politische Arbeit eingebracht:

- Zustand der Bushaltestellen im Bezirk
- Lärm im häuslichen Umfeld
- Datenkauf zur Erfassung von Bildungsschichten

Schulstandorte in Wandsbek

Nach dem Scheitern der Schulreform wird deutlich, dass die Frage der Entwicklung der Schulstandorte vielerorts noch nicht geklärt ist. Aktuell gibt es zwei Beispiele im Bezirk Wandsbek an denen deutlich wird, was passiert, wenn ohne die Beteiligung des Fachwissens vor Ort geplant wird.

Die Schule Holstenhof sollte nach der geplanten Schulreform eine Primarschule werden, jetzt ist sie nach Überlegungen der Behörde für Schule und Bildung von der Schließung bedroht oder soll als „Raumpuffer“ für das Gymnasium Marienthal dienen. Die Betroffenen an dieser Schule haben stattdessen die Idee entwickelt, in Kooperation mit der Schule Denksteinweg eine Stadtteilschule am Standort Holstenhof zu etablieren und sich mit diesem Vorschlag an die Behörde gewandt. Die SPD-Bezirksfraktion unterstützt diesen Vorschlag mit einem Antrag.

Für Rahlstedt stellt sich die Frage nach „starken Stadtteilschulen“. Nach-

dem die Schule Alt-Rahlstedt als Standort für eine starke und inklusive Stadtteilschule (alle Stufen an einem Ort) weggefallen ist, weil die Raumressourcen nicht reichen, müssen neue Möglichkeiten für Stadtteilschulstandorte in Rahlstedt gefunden werden. Der Standort Meiendorf soll unter Nutzung des Standortes Deepenhorn, als Stadtteilschulstandort erhalten bleiben.

Um zu einer soliden und breit getragenen Standortentwicklung für Rahlstedt zu gelangen, ist es daher erforderlich, auch die politischen Gremien der Bezirksversammlung Wandsbek an den Gesprächen zur Schulentwicklung am 15. Dezember 2010 zu beteiligen. Wenn bereits jetzt schulpolitische Weichen gestellt werden, dürfen die verantwortlichen politischen Gremien nicht ignoriert werden, ehe sie dann erst im März 2011 Stellung dazu nehmen sollen. Dies gilt selbstverständlich auch für die anderen Schulregionen im Bezirk.

Neubau Jugendclub Berner Au Mehrkosten werden finanziert

Nachdem eine Kleine Anfrage der SPD-Bezirksabgeordneten Anja Quast und Lars Pochnicht ergeben hatte, dass vorläufige Kostenschätzungen zum Erschließungsaufwand des Grundstückes sich auf 110.000 Euro beliefen, drohte eine weitere erhebliche Verzögerung beim Neubau des Jugendclubs oder aber sogar das Aus für das Projekt. In der letzten Sitzung des Jugendhilfeausschusses wurde nun einstimmig beschlossen, auch die Mehrkosten für die aufwendige Erschließung zu finanzieren. Das Grundstück liegt ab-seits der Straße an den Gleisen der U-Bahn zwischen Farmsen und Berne. Als Obergrenze für das gesamte Vorhaben wurde eine Summe von 580.000 Euro festgelegt. Damit können die Umsetzungsplanungen fortgeführt werden, so dass hoffentlich bald mit dem Bau begonnen werden kann.

„Wir freuen uns, dass diese Hürde genommen worden ist und die Planungen jetzt weiter voranschreiten können“, erklären Quast und Pochnicht gemeinsam. „Ein Scheitern wäre nicht nur besonders ärgerlich für die Jugendlichen vor Ort gewesen, sondern hätte auch dem gesamten

Quartier geschadet“, so Quast und Pochnicht weiter.

Der Neubau des Jugendclubs ist ein wesentlicher Baustein im Themengebiet Birckholtzweg / Busbrookhöhe. In den Themengebieten geht es darum, Defizite abzubauen und soziale Vielfalt zu fördern. Konkret geht es um die Schaffung von mehr Grün und Spielplätzen im Wohnumfeld, eine bessere Infrastruktur sowie Freizeittreffs für Kinder und Jugendliche. Gerade hier setzt der Jugendclub mit seiner Multifunktionsfläche an.

„Seit Jahren ist der Jugendclub in einem viel zu kleinen ehemaligen Waschhaus untergebracht. Die Chance muss jetzt unbedingt genutzt werden, endlich ein geeignetes Gebäude bereitzustellen. Zudem wäre die geplante Multifunktionsfläche an den Bahngleisen ohne soziale Kontrolle durch den Jugendclub völlig undenkbar“, sagt der Berner Bezirksabgeordnete Lars Pochnicht. Diese Multifunktionsfläche ist auch ein Ersatz für den alten Bolzplatz, der dem neu angelegten Steinspielplatz weichen musste. Seitdem gibt es im Quartier keinen richtigen Bolzplatz mehr.

Erste Gespräche des Bezirksamts mit der SAGA und ihren Architekten führten 2008 zu der Einschätzung, dass die Realisierung zu einem Betrag in Höhe von 500.000 Euro erfolgen könnte. Im August 2010 wurde die Stattbau Hamburg GmbH als Baubetreuer unter Vertrag genommen. Das Bezirksamt Wandsbek bemängelt in diesem Zusammenhang, dass seit der Zentralisierung der Hochbaudienststellen bei der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt im Bezirksamt Wandsbek vor Ort kein eigener baufachlicher Sachverstand bei der Planung und Errichtung von Gebäuden mehr vorhanden ist.

„Es ist immer wieder sehr bedauerlich, dass nach der Entstehung von Mehrkosten keiner dafür verantwortlich sein will“, kritisiert die stellvertretende SPD-Fraktionsvorsitzende Anja Quast. „Vor dem Hintergrund der auf dieser Fläche entstehenden Mehrkosten bei der Erschließung, wären vielleicht auch andere Standorte eine Alternative gewesen“, so Quast weiter. Entscheidende Auswahlkriterien waren nach Aussage des Bezirks aber, dass die Fläche im Eigentum der Freien und Hansestadt



**Die SPD-Bezirksfraktion
wünscht Ihnen eine
besinnliche Weihnachts-
zeit und einen guten
Start ins Neue Jahr!!**

Die nächsten Termine:

- **Bezirksversammlung am 20. Januar**
- **Hauptausschuss am 17. Februar (statt Bezirksversammlung)**
- **Neuwahlen am 20. Februar**